

Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaft – Verein für Socialpolitik –

Vorsitzender: Prof. Dr. Dr. h. c. Heinz König, Universität Mannheim
Stellvertr. Vorsitzender: Prof. Dr. Alfred Kieser, Universität Mannheim
Schatzmeister: Prof. Dr. Dr. h. c. Leonhard Gleske, Deutsche Bundesbank, Frankfurt/M.
Geschäftsführer: Dr. Horst Kräger, Universität Mannheim
Schriftführer: Dr. Winfried Pohlmeier, Universität Mannheim
Geschäftsstelle: Seminargebäude A 5, D-68131 Mannheim, Tel. (06 21) 2 92-34 57/27 27

Ausschuß „Wirtschaftswissenschaften und Ethik“

Die Arbeitstagung des Ausschusses „Wirtschaftswissenschaften und Ethik“ im „Verein für Socialpolitik“ fand vom 10. - 12. Februar 1994 in Osnabrück statt.

Die diesjährige Arbeitstagung des Ausschusses „Wirtschaftswissenschaften und Ethik“ hatte drei erkennbare thematische Schwerpunkte, die in gewisser Weise einen repräsentativen Querschnitt aus der Vielfalt der gegenwärtigen wirtschafts- und unternehmensethischen Diskussionen bieten. Den ersten Schwerpunkt bildeten unternehmensethische Fragestellungen im weiteren Sinne. *Josef Wieland* (Münster) berichtete, ausgehend von US-amerikanischen Erfahrungen, über Formen der Institutionalisierung von Moral in der Unternehmung, die er sodann zum Anlaß für grundsätzliche theoretische Reflexionen über die unternehmensethische Problematik nahm. Im Zentrum seines Ansatzes stand die Her- und Sicherstellung von Kooperationschancen als *ökonomische* Erklärung der Unternehmensethik, gerade angesichts der Tatsache, daß Kooperation einerseits konstitutiv für das Unternehmen, andererseits aber auch anfällig für die verschiedensten Formen des „moral hazard“ ist. Trotz dieses ökonomischen Ansatzes warnte Wieland überzeugend davor, Ethikprogramme als „schlicht gewinnmaximierende Managementinstrumente“ zu begreifen, da ein rein instrumenteller Einsatz von Ethik (mit heimlichem „Rücknahme-Vorbehalt“) mit einer wesentlichen Voraussetzung von Ethik, nämlich der Glaubwürdigkeit, konfliktieren werde; und damit würde sich die Wirkung einer derart verkürzten Unternehmensethik gerade in ihr Gegenteil verkehren. Sein Beitrag löste eine sehr lebhaft und aufschlußreiche Diskussion über die verschiedenen Funktionen von Unternehmensethik aus, in der aber deutlich wurde, daß Ethik trotz ihrer (hoffentlich) für das Unternehmen nützlichen Funktion nicht auf ein reines Instrument verkürzt werden könne.

Im anschließenden Beitrag von *Margit Osterloh* (Mitautoren: *Simon Grand* und *Regine Tiemann*) stand der mögliche Beitrag der ökonomischen Theorie zum organisationalen Lernen im Zentrum der Betrachtung. Ausgehend von einer individualistischen Sozialtheorie präsentierte Frau Osterloh organisationales Lernen als